

Natürliche Ästhetik mit Implantaten – Meine Vorgehensweisen mit Straumann-Implantaten

Große Anstrengungen werden unternommen, um mit Implantaten optimale ästhetische Resultate zu erzielen. Welches sind die ursächlichen Faktoren, um bei unsichtbar implantatgestützten prothetischen Versorgungen vorhersagbare Erfolge zu erzielen? Es werden verschiedene operative, prothetische und technische Aspekte diskutiert, die zu berücksichtigen sind, um in der privaten Praxis eine ästhetisch überzeugende Qualität zu erzielen.

Chirurgische und prothetische Überlegungen werden anhand unterschiedlicher Ausgangssituationen demonstriert. Je nach spezifischer Anatomie ist die Behandlung zu variieren. Interdisziplinäres Teamwork zwischen Zahntechniker, Zahnarzt, Chirurg wird

demonstriert, dies besonders in Hinblick auf die technischen Gesichtspunkte eines mehr parodontal gewichteten chirurgischen Vorgehens bei implantologischer Versorgung des parodontal kompromittierten zahnlosen Patienten.

Gezeigt werden Einzelzahnrestaurationen mit anatomisch guter Hart- und Weichgewebe-Umgebung bis hin zu moderat bzw. stark parodontal geschädigten Implantatlagern und schwierigen benachbarten Implantaten. Professionelle Zusammenarbeit der Disziplinen aus technischer, prothetischer und operativer Sicht garantiert dabei eine natürliche Ästhetik auch in diffizilen Fällen.

Besonderes Augenmerk liegt auf der präoperativen Beurteilung der biologischen und anatomischen Ausgangslage der geplanten Implantatposition. Eine wichtige chirurgische Aufgabe besteht darin, diese möglichst präzise abzuschätzen und eine optimale Grundlage für die nachfolgende prothetisch-technische Ausführung vorzubereiten.

Die Beispiele werden zeigen, dass ästhetische Optimierung durch interdisziplinäre Kommunikation erfolgen kann, da jede Disziplin von Wissen und Fähigkeiten der anderen Disziplin Kenntnis erhält und davon profitieren kann.



Dr. Ralf Masur,
Bad Wörishofen,
Deutschland



Dr. B. Schmid,
Schweiz

Perfektion der Sinnestäuschung: Die europäische Philosophie ästhetischer Implantatversorgung

Implantatgetragene Rekonstruktionen in der ästhetischen Zone sind für jeden Kliniker eine besondere Herausforderung.

Nach Zahnverlust oder Extraktion kann schon der Zeitpunkt der Implantatinsertion ein entscheidender Faktor für das ästhetische Resultat sein. Die ITI-Philosophie (ein Konsens führender Kliniker auf dem Gebiete der oralen Implantologie) empfiehlt eine Abheilung ‚post

extractionem‘ von 6 bis 8 Wochen. Diese Weichgewebsheilung erlaubt eine optimale Schnittführung sowie nach der Implantation einen primären Weichteilverschluss. Das Vorgehen und die Vorteile dieser Frühimplantation werden anhand klinischer Fälle demonstriert. Das chirurgische Vorgehen bei Einzelzahnimplantaten soll ‚step by step‘ gezeigt, dokumentiert und kommentiert werden.